

Interesse überhaupt, wie auch von Nutzen für viele Verleger sein, weil eine große Anzahl Kolportagebuchhändler, die mit dem Gesamtbuchhandel nicht in Verbindung stehen und daher sonst nicht leicht zugänglich sind, in Leipzig anwesend sein wird.

Zur Ausstellung zugelassen sind alle Erzeugnisse des Buch- und Kunsthandels, welche sich zum Vertrieb durch die Kolportage eignen (Zeitschriften, Lieferungswerke, Kalender, Buntdrucke, Stiche u.). Erwünscht ist auch die Ausstellung von Objekten graphischen Charakters, welche imstande sind, die Herstellung von Druckwerken, das Einbandverfahren und Illustrationswesen zu veranschaulichen.

Die Platzmiete beträgt für alle drei Tage pro Quadratmeter drei Mark.

Anmeldungen sind bis zum 15. Mai zu bewirken. Die Ausstellungsgegenstände sind bis 18. Mai mit der Bezeichnung: »Für die Kolportageausstellung« an Herrn Reinh. Werther in Leipzig zu senden. Jeder ausstellenden Firma ist gestattet, einen ihrer Beamten bei den Ausstellungsobjekten zu placieren, zur Anknüpfung neuer Verbindungen, zur Verteilung von Katalogen, Probenummern, Erteilung von Auskünften über Bezugsbedingungen u.

Das Ausstellungskomitee besteht aus folgenden in Leipzig wohnenden Herren: E. D. Jahn (Firma: Br. Rabelli), F. W. v. Biedermann, A. Bergmann, Reinh. Werther, J. Brehse, (Denicke's Verlag), H. Dürselten.

Eine wertvolle Handschrift. — Der Berner »Bund« bringt folgende Nachricht: Das Originalmanuskript der »Wacht am Rhein« war seit dem Tode des Dichters Max Schneckenburger im Privatbesitz des Hrn. Oberförster Manuel in Burgdorf, eines hochbetagten Freundes des verstorbenen Verfassers. Nun ist dasselbe dieser Tage von Herrn Bankier Reiff-Moppert in Bern um eine ziemlich bedeutende Summe erworben worden und zwar zu dem Zwecke, damit das wertvolle Schriftstück für alle Zeiten Nationaleigentum des deutschen Volkes bleibe. Es befindet sich in diesem Augenblicke in den Händen des deutschen Gesandten in Bern. Das autographische Blatt wurde von Schneckenburgers Freunden vor dem Statthalteramt Burgdorf vorher in aller Form legalisiert.

Die Zeitungen der Welt. — Nach einer von französischer Seite gemachten allerneuesten Zusammenstellung beträgt die Zahl sämtlicher Zeitungen etwa 36 500. Unter den fünf Erdteilen kommt die höchste Zahl, 20 000, auf Europa; von den europäischen Großmächten weist Deutschland die höchste, Rußland die niedrigste Zahl auf. In Deutschland erscheinen etwas mehr als 5500 Zeitungen, darunter 800 Tagesblätter. Den zweiten Rang nimmt England mit etwa 4000, darunter ebenfalls 800 täglich erscheinende Blätter, ein. Fast die gleiche Zahl hat Frankreich aufzuweisen. Es erscheinen 1568 Blätter in Paris, 2506 in der Provinz, die Zahl der täglich erscheinenden ist 360. Italien folgt mit 1400, von denen 160 täglich erscheinen, auf Rom kommen 200, Mailand 140, Neapel 120, Turin 94, Florenz 79 Blätter. Österreich ist mit 1200, darunter 150 Tagesblätter, vertreten. Spanien zählt etwa 850, von denen ein Drittel täglich erscheint. Rußland hat nur 800 Zeitungen aufzuweisen; in Petersburg erscheinen 200, in Moskau 75. Mehrere derselben erscheinen in zwei oder mehr Sprachen, eine zugleich in russischer, deutscher und französischer Sprache, eine andere in deutscher und russischer Sprache. Eine verhältnismäßig sehr hohe

Zahl weist Griechenland auf. Hier ist fast jeder kleine Flecken mit einem Blatte vertreten. Die Schweiz zählt 430 Zeitungen, darunter einige recht bedeutende. Belgien und Holland etwa je 300.

Asien hat im ganzen ungefähr 3000 regelmäßig erscheinende Zeitungen aufzuweisen. Verhältnismäßig wenig Blätter erscheinen in China. Das amtliche Regierungsblatt »King-Kao« in Peking erscheint täglich in 3 Ausgaben, jede derselben auf Papier von besonderer Farbe; andere bedeutende Blätter sind die in Sanghai erscheinenden »Tschu-Pao« und »Yu-Pao« und das Regierungsblatt von Korea. Einen riesigen Aufschwung nimmt die Tagespresse in Japan, das etwa 2000 Zeitungen aufweist. In Tonking ist in letzter Zeit ein Blatt »L'Avenir du Tonkin« gegründet worden. Belutschistan und Afganistan haben bis jetzt noch keine Zeitungen aufzuweisen; in Persien erscheinen im ganzen sechs.

Sehr wenige Zeitungen kommen auf Afrika, und zwar kaum 300; hiervon 30 auf Egypten.

Bis Mai 1885 erschienen, nach dem »American Newspaper Directory« in den Ver. Staaten und Canada 14 147 Zeitungen.

Ordnet man sämtliche auf der Erde erscheinende Zeitungen nach den Sprachen, so muß der englischen Sprache der Löwenanteil zuerkannt werden; hierauf folgt die deutsche, dann die französische, darauf die spanische Sprache u. s. w. (New-Yorker Hblsztg.)

Centralblatt für Bibliothekswesen. Herausg. von Dr. O. Hartwig. III. Jahrg. 5. Heft. Mai 1886.

Inhalt: Corvinische Handschriften von Attavantes, von Joh. Csontos. — Mittheilungen über die Kirchenbibliothek zu Beerfelden, von W. List. — L'Edition princeps de Denys d'Halicarnasse, par H. Omont. — Nachtrag zu dem Aufsatz: »Die Übersetzungsliteratur Unter-Italiens in der normannisch-staufischen Epoche«, von O. Hartwig. — Anträge in Sachen des akademischen Tauschvereins, von Caesar. — Mittheilungen aus und über Bibliotheken. — Recensionen und Anzeigen. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens. — Antiquarische Kataloge. — Personalnachrichten.

Deutsche Buchhändler-Akademie. Herausg. von Herm. Weißbach. III. Band. Viertes Heft.

Inhalt: Kaiser Napoleon I. als Freund der Litteratur und Wissenschaft. Von Eduard Zernin. — Eine alte Stimme über den Betrug bei Bücherauktionen. Ein Beitrag zur Geschichte des Buchhandels. Von Dr. Ernst Kelchner. — Ausgegraben. Eine Zeitjeremiade von Waldemar Meyer. — Harmlose Plaudereien — Die Nürnberger Buchdruckerfamilie Koberger. Von J. Braun. — Briefe über die deutsche Rechtschreibung. 9. — Geschichte der Bücherzensur in Deutschland. Ein Bild aus der deutschen Rechtsgeschichte. Von Hermann Pilz.

Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — Biographisches — Aufsätze aus dem Gebiete der Preßgesetzgebung, des Urheberrechts und der Lehre vom Verlagsvertrag — Mittheilungen zur Bücherkunde — Schilderungen aus dem Verkehr zwischen Schriftstellern und Verlegern — sowie statistische Berichte aus dem Felde der Litteratur und des Buchhandels finden willkommene Aufnahme und angemessene Honorierung. — Die gewöhnlichen Einsendungen aus dem Buchhandel werden nicht honoriert.